

## AUF EINEN BLICK

## Unihockey

## WM in der Schweiz (2. – 9. Dezember)

**Gruppe A** (in Wankdorfhalle Bern): Schweiz, Slowakei, Singapur, Estland.

**Gruppe B** (in Bern): Schweden, Norwegen, Polen, Ungarn.

**Gruppe C** (in Saalsporthalle Zürich): Tschechien, Lettland, Japan, USA.

**Gruppe D** (in Zürich): Finnland (TV), Russland, Deutschland, Kanada.

**Modus:** Die Gruppensieger und -zweiten qualifizieren sich für die Viertelfinals.

**Spielplan. Vorrunde.** Gruppe A. Sonntag, 2. Dezember: Schweiz – Slowakei (13.30 Uhr). – Montag, 3. Dezember: Estland – Singapur (13.30 Uhr). – Dienstag, 4. Dezember: Slowakei – Estland (13.30 Uhr) und Schweiz – Singapur (19.30 Uhr). – Mittwoch, 5. Dezember: Singapur – Slowakei (13.30 Uhr) und Schweiz – Estland (19.30 Uhr).

**Final- und Klassierungsspiele.** Donnerstag, 6. Dezember. Klassierungsspiele. Um Ränge 9 bis 16 (10.30/13.30 in Bern, 9.30/12.30 in Zürich). Viertelfinals. In Bern: A1 – B2 (16.30 Uhr) und B1 – A2 (19.30). In Zürich: D1 – C2 (15.30 Uhr) und C1 – D2 (18.30). – Freitag, 7. Dezember. Klassierungsspiele um Ränge 5 bis 16 (13.30/16.30/19.30 jeweils in Bern und Zürich). – Samstag, 8. Dezember (im Hallenstadion Zürich). Klassierungsspiel: Um Rang 5 (13.30 Uhr). Halbfinals (16.30\*/19.30): A1/B2 – D1/C2 und B1/A2 – C1/D2. – Sonntag, 9. Dezember: Um Rang 3 (12.30 Uhr) und Final (15.30). \* = mit Schweiz.

**Schweizer Aufgebot. Torhüter (2):** Pascal Meier (Rychenberg Winterthur/22 Jahre alt/16 Länderspiele), Daniel Streit (Wiler-Ersigen/32/30).

**Verteidiger (7):** Simon Bichsel (Wiler-Ersigen/32/77), Daniel Bill (Köniz/31/89), Marc Dysli (Langnau/30/116), Markus Gerber (Langnau/31/56), Kaspar Schmocker (Wiler-Ersigen/24/40), Simon Stucki (Langnau/28/58), Dave Wittwer (Wiler-Ersigen/25/23).

**Stürmer (11):** Emanuel Antener (Köniz/25/57), Armin Brunner (Malans/29/72), Manuel Engel (Langnau/19/6), Philipp Fankhauser (Wiler-Ersigen/22/77), Christoph Hofbauer (Wiler-Ersigen/29/101), Matthias Hofbauer (Wiler-Ersigen/31/126), Joël Krähenbühl (Langnau/27/52), Benjamin Reusser (Nokian/Fi/25/17), Nico Scalvinoni (Grasshoppers/25/26), Adrian Zimmermann (Wiler-Ersigen/28/73), Michael Zürcher (Grasshoppers/31/94).

**Trainer:** Petteri Nykky (Fi). – Assistenten: Jussi Jääntti (Fi), Heikki Lukkonen (Fi). – Teamchef: Björn Karlen.

**WM 2010 in Helsinki.** Vorrunde. Gruppe B: Lettland – Schweiz 2:6. Polen – Schweiz 2:12. Schweiz – Singapur 37:0. – Viertelfinal: Schweiz – Russland 9:2. – Halbfinals: Schweden – Schweiz 3:2. Finnland – Tschechien 6:1. – Um Rang 3: Tschechien – Schweiz 9:3. – Final: Finnland – Schweden 6:2. – Schlussrangliste: 1. Finnland. 2. Schweden. 3. Tschechien. 4. Schweiz. 5. Lettland. 6. Norwegen. 7. Estland. 8. Russland. 9. Polen. 10. Deutschland. 11. Kanada. 12. Italien. 13. Dänemark. 14. Australien. 15. Japan. 16. Singapur.

## Kantersieg für Oklahoma City

**Basketball.** – In der NBA haben die Oklahoma City Thunder mit dem Schweizer Thabo Sefolosha einen 120:98-Sieg über die Houston Rockets gefeiert. Sefolosha spielte während 33 Minuten und warf neun Punkte.

Die Partie stand indes im Zeichen des Gegners, der einen hektischen Tag verbrachte. Die Houston Rockets bestritten am Vorabend ein Heimspiel gegen Toronto. Bei der Anreise nach Oklahoma City legten sie einen Zwischenstopp in Minneapolis ein, wo das gesamte Team an der Beerdigung der Tochter von Trainer Kevin McHale teilnahm. Im Spiel gegen Oklahoma City fehlte dann nach dem ersten Viertel die Konzentration. Nach einer 19:14-Führung geriet Houston innerhalb von kurzer Zeit mit 25:36 und 33:49 mehr als vorentscheidend in Rückstand. Für Oklahoma City skorte Kevin Durant 37 Punkte, sein höchstes Total bislang in dieser Saison. (si)

## TV-TIPPS

- SF2**  
18.35 **Ski alpin live**  
Weltcup-Abfahrt Männer in Beaver Creek/USA
- 20.20 **Ski alpin live**  
Weltcup-Abfahrt Frauen in Lake Louise/Ka
- 22.20 **Sport aktuell**
- 
- ARD**  
16.10 **Sportschau live**  
Wintersport
- 
- ORF1**  
16.45 **Skispringen live**  
Weltcup in Kuusamo/Fi, Teamspringen
- 
- EUROSPORT**  
12.15 **Langlauf live**  
Weltcup in Kuusamo/Fi, Sprint
- 
- SPORT1**  
18.30 **Fussball**  
Bundesliga aktuell
- 22.30 **Fussball**  
2. Bundesliga, 17. Spieltag
- 23.20 **Fussball**  
Premier League, 14. Spieltag

## Werdenberg gewinnt Derby

**Der SC Werdenberg schlägt den SC Wartau im Spitzenspiel der Squash-Meisterschaft 1. Liga mit 3:1. Somit führt Werdenberg nach abgeschlossener Vorrunde die Tabelle weiter an. Beide Teamcaptains sind überrascht, dass es so gut läuft und man vorne mitmisch.**

Von Robert Kucera

**Squash.** – Für die Clubs aus Werdenberg und Wartau ist die Vorrunde vorbei. Im Derby setzte sich der Gast aus Werdenberg in der Squashanlage Seidenbaum in Trübbach mit 3:1 durch. «Die Spiele waren in einigen Phasen eng. Niemand hat easy gewonnen. Es hätte durchaus auch auf die andere Seite kippen können», analysiert Werdenbergs Captain Dietmar Lamprecht die Partie. Sein Team wird die Vorrunde mit 13 Punkten aus fünf Partien auf Platz eins beenden, die Wartauer auf Platz zwei oder drei.

## «Ärgert mich schon ein bisschen»

Wartaus Captain Markus Sulser ist vom Sieg Werdenbergs nicht sonderlich überrascht. Man liebäugelte zwar mit einem Coup, doch jetzt steht man mit leeren Händen da. «Das ärgert mich schon ein bisschen», so Sulser und meint selbstkritisch: «Ich habe schlecht gespielt.» Mit einem Sieg gegen Thomas Wachter stünde es 2:2 und somit hätte man wenigstens einen Punkt geholt. Doch der Captain ist nach einer Verletzungspause noch nicht so fit, wie er gern wäre.

## Ligaerhalt bleibt im Fokus

Dass das Derby überhaupt ein Kampf um den ersten Tabellenplatz werden würde, damit rechnete niemand. Denn Wartau hat in der letzten Saison gegen den Abstieg gekämpft und musste den Umweg über die Barrage machen. Werdenberg stieg im Frühling in die 1. Liga auf. «Das kommt sensa-



Nur im Matchtelegramm eine klare Sache: Pasquale Ruzicka (rechts) bezwang Ralf Wenaweser mit 3:0. Bild Robert Kucera

tionell überraschend», meint Sulser und Lamprecht ergänzt: «Auch ich bin überrascht.» Ein Anpassen des Saisonziels kommt aber für beide Mannschaften nicht in Frage. «Mit der Vorrunde bin ich zufrieden. Wir sind schon jetzt den Abstiegsorgen ent-

kommen. Es war schön, dass wir ein Spitzenspiel hatten», so Sulser. «Unser Ziel bleibt der Ligaerhalt, wir möchten uns in der 1. Liga etablieren. Für die NLB sind wir zu schwach», äussert sich Lamprecht und ergänzt: «Den Punkten, die wir haben, müssen

wir nicht mehr nachlaufen. Was wir haben, kann uns keiner nehmen.»

## Fünf Teams im Interclub

Gleich fünf regionale Männerteams (Werdenberg drei, Wartau zwei) nehmen an der Interclub-Meisterschaft teil. Mit Werdenbergs Damen sind es sogar sechs. Was nach einem Boom aussieht, ist in Wahrheit jahrelange Arbeit der Vereine. Mit Mund-zu-Mund-Propaganda fanden sich immer mehr Plauschspieler bei Wartau ein. Auf diese Saison hin war die Zeit reif, eine zweite Mannschaft zu stellen. In der Breite ist Wartau so gut aufgestellt, dass man in der Vorrunde die Ausfälle von Markus Sulser, Renato Putelli und Hanspeter Fehrer verkraften konnte. Werdenberg hat Squash vor einigen Jahren in den Grabser Schulen vorgestellt und hat die Kinder in den Trainings für diesen Sport erfolgreich begeistern können. Die Junioren stellen nun ein eigenes Team und sind die Nummer zwei des Vereins.

## Wartau – Werdenberg 1:3

Ralf Wenaweser – Pasquale Ruzicka 0:3 (13:15, 11:15, 6:15). Markus Sulser – Thomas Wachter 1:3 (12:15, 15:7, 10:15, 11:15). Martin Schlegel – Christoph Grimm 0:3 (10:15, 10:15, 3:15). Alessandro Epp – Dietmar Lamprecht 3:2 (15:13, 15:7, 10:15, 2:15, 15:7).

## «Jedes Spiel macht Sinn»

In dieser Saison gilt im Squash eine neue Regel: Bei unentschiedenem Endstand einer Partie erhält jene Mannschaft, die mehr Sätze für sich entschieden hat oder bei Satzgleichstand mehr Punkte erzielt hat, einen Zusatzpunkt. Ein Remis gibt es also nur noch bei der Resultatmeldung. Bei der Punktevergabe aber gibt es nur noch Sieger (2 Punkte) und Verlierer (1 Punkt).

«Ich finde es super. Jedes Spiel macht Sinn. Denn jeder spielt so gut wie möglich, kämpft um jeden Punkt – denn jeder Punkt oder Satz kann entscheidend sein», ist Wartaus Captain Markus Sulser sehr angetan von der neuen Regelung. Aus seiner Sicht gibt es kein Kontra. Ein lust-

loses Ergebnis in die Niederlage kann fürs Team Folgen haben – dies spornt die Squashspieler an, auch dann Vollgas zu geben, wenn es bei ihnen selbst nur noch um Resultatkosmetik geht.

«Es gibt nur Pro und kein Kontra», äussert sich Werdenbergs Captain Dietmar Lamprecht dazu. «Alle finden diese Regelung gut», so seine Erfahrung mit anderen Vertretern dieser Sportart. «Nun geht es bis zum letzten Spiel um etwas, es ist interessanter.» Der grosse Gewinner aus seiner Sicht ist das Squash als Team-sport. «Zwei Topspieler auf den ersten zwei Positionen reichen nicht aus zum Sieg. Die ausgeglichenen Teams werden profitieren.» (kuc)

## Petteri Nykky: «Ich kann kein Voodoo»

**Mit der intensivsten Vorbereitung seiner Geschichte steigt das Schweizer Unihockey-Nationalteam am Sonntag gegen die Slowakei in die Heim-WM. Das Ziel Medaille ist für das Team von Petteri Nykky jedoch nicht einfach zu erreichen.**

Von Sandro Mühlebach

**Unihockey.** – Als die Männer-WM vor acht Jahren letztmals in der Schweiz ausgetragen wurde, spielte sich die junge Sportart erstmals so richtig in den Fokus der Öffentlichkeit. Im mehrmals ausverkauften Klotener Schluelfweg besiegten die Schweizer in der Vorrunde Finnland; die Tür in den Final stand weit offen. Doch die Euphorie wandelte sich rasch in Frust um. Denn am Ende stand die Equipe ohne Medaille da.

Selbiges soll den Schweizern kein zweites Mal passieren. Der Sprung auf das Podest, den die Schweizer an bisher acht Titelkämpfen nur dreimal nicht schafften, ist aber nicht selbstverständlich. Dies zeigte sich nicht nur an der Heim-WM 2004, sondern auch an den letzten Titelkämpfen 2010 in Helsinki. Wie den Schweizer Frauen an der Heim-WM in St. Gallen vor einem Jahr reichte es der Männer-Auswahl in der finnischen Hauptstadt nur zu Platz 4 hinter den anderen drei «Grossen» des Unihockeys, Finnland, Schweden und Tschechien.

## Der Poker-Trainer

Um die angestrebte Medaille zu gewinnen, investierte Swiss Unihockey

so viel wie noch nie. Das Budget für das A-Nationalteam wurde in den letzten beiden Jahren verdoppelt. Die Spieler, notabene alles Amateure oder im besten Fall Halbprofis, erhielten für ihre 60 Tage Aufwand allein in diesem Jahr (!) Lohnausfall-Erschädigungen in Höhe von total 100 000 Franken. Und mit Petteri Nykky engagierte der Schweizer Verband nach der letzten WM jenen Trainer, der Finnland zuletzt zweimal zu WM-Gold gecoacht hatte. «Wir haben auf diese WM hin ganz bewusst die Kultur und die Philosophie gewechselt», sagte Mark Wolf, der Sportchef des Verbandes. Der ehemalige Nati-Keeper

und seine Verbandskollegen wählten im wahrsten Sinn die «All in»-Variante. Denn Nykky ist nicht nur ein erfolgreicher Unihockey-Coach, der 47-jährige Finne trainiert auch einen ehemaligen Poker-Weltmeister. «Unihockey ist wie Poker. Man erhält ein Blatt und muss so spielen, als ob man immer gewinnen kann», pflegt der für seine analytischen Fähigkeiten bekannte Nykky denn auch zu sagen.

«Mein Ziel ist, dass die Schweiz ihr bestes Unihockey spielt, das sie je gespielt hat», so Nykky zu den WM-Zielen. «Ich kann kein Voodoo und eine Heim-WM ist immer eine riesige Herausforderung, aber ich bin überzeugt,

dass meine Equipe bereit sein wird.» Die Spieler schwärmen vom neuen Trainer und dessen Methoden, die teilweise doch sehr speziell sind. So reisten die Schweizer letzte Woche für fünf Tage nach Dubai, um sich den letzten Schliff zu holen. Die Stöcke und Bälle liessen sie dabei zu Hause.

## Halbfinal gegen Titelverteidiger?

Nebst den Slowaken treffen die Schweizer in der Gruppe A auf Singapur und Estland. Die Vorrunde dürfte ein Aufgalopp für spätere Aufgaben werden. Einzig den Esten (7. an der letzten WM) wird zugetraut, die Schweizer einigermaßen zu fordern. Im Viertelfinal, den die Schweizer ebenfalls noch in Bern bestreiten, dürfte der Gegner Norwegen heissen. Läuft alles nach Papierform, wartet im Halbfinal mit Titelverteidiger Finnland der wohl grösstmögliche Brocken. Für die Mission «All in» nominierte Nykky eine routinierte Mannschaft. Zahlreiche Spieler um den Captain und Rekordinternationalen Matthias Hofbauer bilden seit Jahren das Rückgrat des Nationalteams. Sechs WM-Debutanten stehen sieben Spielern gegenüber, die bereits vor acht Jahren dabei waren.

Für das Finalwochenende zügelnd die WM-Organisatoren von der Wankdorfhalle Bern und der Saalsporthalle Zürich ins Zürcher Hallenstadion. Die Rekordmarke von 7833 Zuschauern für ein Unihockey-Spiel in der Schweiz (Finaltag an der WM 2004) wird fallen. Der Final und das Bronze-Spiel sind (ebenso wie das Eröffnungsspiel gegen die Slowakei in Bern) praktisch ausverkauft.



Formtest in Bern: Die Schweizer Kaspar Schmocker, Matthias Hofbauer und Simon Bichsel (von links) belagern im Rahmen der Euro Floorball Tour das Tor der Schweden.